



Präsidioldepartement des Kantons Basel-Stadt

Staatsarchiv

STAATS- ARCHIV

STRATEGIE 2022-2025

Staatsarchiv Basel-Stadt Strategie 2022–2025

Warum diese Strategie?

Das Staatsarchiv befindet sich im Wandel. Das Tempo technologischer Entwicklungen und die veränderten Informationsgewohnheiten stellen grosse Herausforderungen an die archivische Arbeit. Mit dem geplanten Neubau und dem absehbaren Generationenwechsel kommt es in naher Zukunft zu weiteren tiefgreifenden Veränderungen. Wie das Staatsarchiv diesen Wandel gestalten will, um seinen Auftrag langfristig zu erfüllen, zeigt die Strategie 2022–2025 auf. Sie definiert einen realistischen Handlungsrahmen und deckt die Vorbereitungsphase auf den Neubau ab. Damit kann die laufende Planung zugleich langfristig ausgelegt wie aktuellen Veränderungen angepasst werden. Zudem berücksichtigt die Strategie das besondere Profil des Staatsarchivs: Es arbeitet als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bevölkerung sowie als Informationszentrum mit unterschiedlichsten Formaten und Trägermaterialien.

Für wen ist diese Strategie?

Mit der vorliegenden Strategie schafft sich das Staatsarchiv primär ein Arbeits- und Planungsinstrument. Entsprechend sachlich sind die Ziele und Schwerpunkte formuliert. Zugleich soll die Strategie – im Sinne konsequenter Transparenz – für die höchst unterschiedlichen Anspruchsgruppen des Archivs lesbar und verständlich sein: für Verwaltung und Politik, für Fachleute aus den Bereichen Archiv und Informationsmanagement, für Benutzerinnen und Benutzer. Auf Anfrage hin gibt das Staatsarchiv gerne gezielt detailliertere Erklärungen und Auskünfte.

Was ist unsere Aufgabe?

Das Staatsarchiv dient Staat und Gesellschaft als zentrales Gedächtnis und als öffentliches Gewissen. Es gewährleistet die dauerhafte Überlieferung archivwürdiger Unterlagen. Damit sichert es langfristig Rechte, macht historische Entwicklungen nachvollziehbar und bewahrt kulturelles Erbe nachhaltig auf. Das Staatsarchiv unterstützt Verwaltung und Politik, es bietet der Bevölkerung Zugang zu Information und stellt Grundlagen für Forschung und Bildung bereit. Damit ermöglicht es effizientes Handeln, demokratische Transparenz, informationelle Selbstbestimmung und gesellschaftliche Orientierung.

Wo kommen wir her?

Die Archivierung staatlicher Unterlagen lässt sich bis ins Mittelalter nachweisen. Sie wird im Staatsarchiv bis heute in ausserordentlich kontinuierlicher Form und sorgfältiger Auswahl gepflegt. Über ein eigenes Gebäude verfügt das Staatsarchiv seit 1898. Seither mussten aus Platznot mehrere Aussenmagazine in Betrieb genommen werden. Mit der Zunahme staatlicher Aufgaben wuchs die Menge archivierter Unterlagen. In den 1990er-Jahren begann die Anpassung an den digitalen Wandel und dessen Folgen für die Produktion, Sicherung und Nutzung von Information. Mit dem Archivgesetz von 1998 wurden Anbieterspflicht, Bildungsauftrag und öffentliche Zugänglichkeit festgeschrieben.

Was wollen wir erreichen?

Das Staatsarchiv setzt die digitale Transformation kontinuierlich fort. Es schafft Rahmenbedingungen für eine optimale Weiterentwicklung des digitalen Archivs. Sämtliche Arbeitsprozesse, von der Überlieferungsbildung über die Informationssicherung bis zur Benutzung, sollen digital und medienbruchfrei abgewickelt werden können. Im Zentrum stehen die Übernahme digitaler Unterlagen aus der Verwaltung und die Einrichtung des Digitalen Lesesaals.

Ziel 1

Von Anfang an unverzichtbar

Das Staatsarchiv übernimmt eine zentrale Rolle im gesamten Lebensprozess digitaler Unterlagen. Zusammen mit seinen Partnern in der kantonalen Verwaltung stellt es sicher, dass die Archivierung von behördlichen Unterlagen frühzeitig mitgedacht und langfristig sichergestellt wird.

Dazu werden die Vorgaben des Staatsarchivs zur Archivierung digitaler Daten bereits während deren Bearbeitung in der Verwaltung berücksichtigt. Dies gilt auch für die Planung neuer elektronischer Geschäftsverwaltungssysteme und Fachanwendungen. Einsparen lassen sich so späterer Mehraufwand und Kosten bei der Archivierung digitaler Unterlagen.

Das Staatsarchiv etabliert sich als Kompetenzzentrum für Informationsmanagement, über den gesamten Lebensweg eines Dokuments hinweg und für die gesamte Verwaltung. Dies gilt insbesondere für spezifische Bereiche und Dienstleistungen: Zum Beispiel für die Langzeitaufbewahrung und Nutzbarhaltung digitaler Daten, die aus rechtlichen oder praktischen Gründen über grosse Zeiträume hinweg bei den Dienststellen aufbewahrt werden müssen.

Schwerpunkte

Digitale Transformation (Primatwechsel)

Das Staatsarchiv wirkt bei Gesetzesentwicklungen und Strategien zur digitalen Transformation der kantonalen Verwaltung mit. Es sorgt für eine medienbruchfreie Abwicklung aller Prozesse im Archiv selbst wie auch bei der Übernahme von Archivgut.

Positionierung in kantonalen Informationsverwaltung

Das Staatsarchiv arbeitet eng mit der Fachstelle Informationsverwaltung und mit den Gremien der Informations- und Datenbewirtschaftung im Kanton zusammen. Sein internes Records Management konsolidiert es gemäss den Anforderungen der neuen kantonalen Policy in Vorbildfunktion.

Konzept Digitales Vorarchiv

Das Staatsarchiv definiert die fachlichen Normen für einen medienbruchfreien Austausch mit der kantonalen Verwaltung und privaten Aktenbildnern. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Informationsverwaltung.

IT-gestützte Abwicklung vorarchivischer Tätigkeiten

Das Staatsarchiv baut im Projekt p-transfer automatisierte Standardübernahmeprozesse auf und entwickelt diese kontinuierlich weiter. Damit verbunden ist die interne Weiterbildung und die breite Abstützung von Fachwissen innerhalb der Archivabteilungen.

Ziel 2

Langfristig sicher und nutzbar

Das Staatsarchiv schafft die Voraussetzungen dafür, dass neben analogen neu auch digitale Unterlagen langfristig unversehrt und nutzbar bleiben.

Dazu werden nicht nur konservatorische Massnahmen wie nachhaltige Datenspeicherung (bei digitalen Unterlagen) oder Schutzverpackung und Digitalisierung (bei analogen Unterlagen) getroffen. Es gilt auch, alle ins Archiv übernommenen Dokumente zu erschliessen, das heisst so im Archivkatalog zu verzeichnen, dass ihr Inhalt und ihre Herkunft erkennbar werden. Der Anteil an noch unerschlossenen sowie aus konservatorischen Gründen nicht nutzbaren Unterlagen soll laufend verkleinert werden. Angestrebt wird dabei eine gesteigerte Erschliessungsqualität.

Schwerpunkte

Abbau der Erschliessungsrückstände und Nachbewertung

Die Erschliessungsrückstände werden innerhalb der nächsten vier Jahre um die Hälfte reduziert. Zudem werden alle älteren, kaum strukturierten und nur mangelhaft bewerteten Ablieferungen nachbewertet und erschlossen. Dies gilt insbesondere auch für Ablieferungen in der Bildersammlung.

Rahmenbedingungen für Übernahme und Erschliessung digitaler Unterlagen

Für die Übernahme und Erschliessung digitaler Unterlagen wird ein neuer abteilungsübergreifender Prozess definiert.

Die bestehenden Ingestkomponenten werden bedarfsgerecht und im Einklang mit dem Prozesshandbuch weiterentwickelt.

Weiterentwicklung des Bestandsmonitoring

Für die digitale Bestandserhaltung werden Aufgaben und Prozesse definiert sowie erforderliche Werkzeuge beschafft. Synergien mit anderen Archiven werden aktiv gesucht.

Der Aufgabenbereich der Restauratorin / des Restaurators wird erweitert (Organisation von Bestandserhaltungsmassnahmen und -monitoring).

Digitalisierung als Erhaltungsmassnahme

Bei Unterlagen, die aufgrund der Benutzungsfrequenz oder der Materialität konservatorisch als stark gefährdet gelten, wird eine Digitalisierung als Ersatzmassnahme geprüft. Die Digitalisierungsstrategie wird entsprechend weiterentwickelt.

Bedingungen für analoge Langzeitarchivierung

Im Hinblick auf den Neubau wird die optimale Magazinierung der Archivbestände geplant. Dies umfasst sowohl das adäquate Klima als auch die Regaleinrichtungen und die Magazinbelegung.

Aufbau einer digitalen Standort- und Magazinverwaltung

Für eine optimierte Magazinbelegung und zur Unterstützung der Umzugslogistik wird eine neue Standortverwaltung aufgebaut.

Weiterführung der Neubau-Vorbereitungsprojekte

Defekte und mangelhafte Verpackungen werden vor dem Umzug in den Neubau ersetzt. Eine flächendeckende Etikettierung mit maschinenlesbaren Etiketten wird geprüft.

Ziel 3

Einfach und vielfältig zugänglich

Das Staatsarchiv sorgt dafür, dass möglichst grosse und unterschiedliche Teile der Bevölkerung einen unkomplizierten Zugang zu Archivgut erhalten.

Für die Suche nach Archivgut und dessen Nutzung werden gut verständliche und online verfügbare Angebote geschaffen. Forschende, Direktbetroffene, Schüler:innen, Medienschaffende, Dienststellen der kantonalen Verwaltung und andere Gruppen mit besonderen Interessen erhalten spezifische Beratung und Angebote. Das Staatsarchiv stützt sich zudem auf Service Design-Methoden, um innovative Partizipations- und Vernetzungsformen zu entwickeln.

Schwerpunkte

Ausbau des nutzbaren Archivguts durch verstärkte Digitalisierung

Durch systematische Digitalisierung ausgewählter Bestände wird der Umfang online einsehbarer Archivguts stetig erhöht. Ergänzend wird für grössere (Forschungs-) Projekte die Digitalisierung on demand gefördert.

Vereinfachung der Recherche von Archivgut im Digitalen Lesesaal

Die analogen Findmittel für nicht (detailliert) erschlossene Bestände werden digitalisiert und online einsehbar gemacht. Die Recherche von Archivgut wird durch eine intuitiv bedienbare Oberfläche erleichtert. Digitales Archivgut kann einfach eingesehen, analoges Archivgut einfach als Reproduktion bestellt werden. Thematische Quellensammlungen ermöglichen einen Einblick ohne Vorwissen.

Breitere Nutzbarkeit digitalen Archivguts im Digitalen Lesesaal

Neu wird im Digitalen Lesesaal der Zugang zu digitalem Archivgut (digital born) möglich.

Digitale Primär- und Metadaten werden für die (automatisierte) Nutzung verfügbar gemacht.

Das Reproduktionsangebot für Benutzende wird ausgebaut und vereinfacht.

Weiterentwicklung der Beratungsservices im Digitalen Lesesaal

Neue Online-Hilfsangebote und die direkte Beratung vor Ort fördern selbstständige Recherche, Bestellabwicklung und Nutzung durch Benutzende.

Konzept Kommunikation & Vermittlung

In Abstimmung mit dem Digitalen Lesesaal und den künftigen Aktivitäten im Archivneubau bündelt das Konzept Kommunikation & Vermittlung Services und Massnahmen. Es setzt Ziele wie Partizipation, Online-Onsite-Synergie und Kooperation für sämtliche Services.

Ausbau archivpädagogisches Angebot und aktive Wissensvermittlung

Für Schulklassen der Sekundar- und Primarstufe werden vielfältige Quellensammlungen bereitgestellt, die online und in Kombination mit einem Archivbesuch nutzbar sind. Zusätzlich entwickelt das Staatsarchiv schulstufengerechte Vermittlungsangebote vor Ort.

In Abstimmung mit dem Digitalen Lesesaal bietet das Staatsarchiv für Forschende vermehrt Tutorials zur Arbeit mit Archivquellen an.

Verbesserung Recherchemöglichkeiten vor Ort

Bei der Planung des Archivneubaus werden Raum- und Informationsangebote konzeptuell weiterentwickelt. Damit stehen erstmals niederschwellige Möglichkeiten, vor allem auch für Gruppen, zur Verfügung.

Für das Archivfenster im Neubau werden inhaltliche Angebote und szenografische Umsetzungen weiterentwickelt, in Verbindung von onsite und online verfügbarem Archivgut.

Ziel 4

Passende Räume und Technologien

Das Staatsarchiv stellt sicher, dass seine Arbeitsprozesse mit geeigneter räumlicher und technischer Infrastruktur optimal unterstützt werden. Dabei eröffnen die dynamische Entwicklung technologischer Mittel und der Neubau ganz neue Möglichkeiten, konsequent die Bedürfnisse von Anspruchs- und Zielgruppen zu berücksichtigen. Zuhanden des Neubauprojekts wie an den jetzigen Standorten werden Raumplanung und Ausstattung mit den notwendigen Ressourcen unterstützt. Das ermöglicht die Prozessoptimierung und Zielerreichung in allen einzelnen Fachbereichen.

Schwerpunkte

Standardisierung und Professionalisierung der IT-Services

Die archivinternen IT-Services in den Bereichen Benutzerverwaltung, Clientmanagement, Peripherie, Applikationsbetrieb, Netze und Informationssicherheit werden laufend optimiert und weiter standardisiert.

Synergien mit ITBS und der Departements-IT sowie dem NMB (im Rahmen des Neubaus) werden bei der Serviceerbringung genutzt. Die Auslagerung von Basis- und Standarddienstleistungen wird geprüft.

Weiterentwicklung archivspezifischer IT-Lösungen

Das bestehende Archivinformationssystem (AIS) ist unter Berücksichtigung archivinterner Anforderungen, aktueller Verzeichnungs-Standards und technologischer Entwicklungen durch eine neue Lösung zu ersetzen.

Für die Langzeitarchivierung von originär digitalem Archivgut und digitalisiertem Archivgut ist das digitale Magazin hinsichtlich Leistungsparameter und Kapazität weiterzuentwickeln.

Für die Abwicklung archivischer Kernprozesse sind die notwendigen Infrastrukturkomponenten zu beschaffen. Dies betrifft die Recherche und Nutzbarkeit von Archivgut, die IT-gestützte Abwicklung vorarchivischer Tätigkeiten, die digitale Magazinverwaltung sowie die digitale Bestandserhaltung.

Optimierung räumlicher Anordnung und Einrichtung

Für alle betrieblichen Prozesse werden bei der Neubauplanung die räumlichen Bedingungen und die technische Ausstattung anforderungsgerecht optimiert.

Für die Langzeitarchivierung des analogen Archivguts werden sachgerechte Magazinräume und Werkstätten bereitgestellt. Dies betrifft auch die bis zum Bezug des Neubaus noch notwendigen Aussenmagazine. Ermöglicht wird damit zudem eine Optimierung im Bereich Restaurierung und Bestandsmonitoring.

Für die ausgebauten Benutzungs-, Beratungs- und Vermittlungsservices im Neubau werden die geeigneten räumlichen Infrastrukturen geplant.

Ziel 5

Optimierte Prozesse

Das Staatsarchiv passt seine Arbeitsprozesse im Hinblick auf den Neubau an, damit sie nutzerorientiert, wirtschaftlich und mit nachhaltiger Leistung ablaufen.

Die Arbeitsprozesse werden laufend analysiert und entsprechend ihrer strategischen Bedeutung optimiert. Zur Steigerung von Effektivität und Effizienz werden Schwächen kontinuierlich reduziert, Verbesserungen umgesetzt. Dies geschieht mit dem Einsatz von IT-Lösungen.

Schwerpunkte

Aufbau und Weiterentwicklung von Controllinginstrumenten

Werkzeuge zur Planung und Steuerung sämtlicher betrieblicher Prozesse werden bereitgestellt. Mit der Weiterentwicklung sollen Wirksamkeit und Kosten strategischer Massnahmen beurteilbar werden.

Optimierung der Betriebsabläufe

Die gesamte Wertschöpfungskette wird durch regelmässige Prozessanalyse weiterentwickelt und in digitale Prozesse umgesetzt. Workflows werden kontinuierlich geprüft und optimiert.

Die Fachbereiche werden bei der Prozessentwicklung methodisch unterstützt. Dies betrifft die IT-gestützte Abwicklung vorarchivischer Tätigkeiten; die Etablierung eines neuen abteilungsübergreifenden Prozesses bei der Übernahme und Eschliessung digitaler Unterlagen; die Weiterentwicklung der Magazinverwaltung; die Umsetzung der digitalen Bestandserhaltung sowie die Weiterentwicklung der Nutzung von Archivgut vor Ort und online.

Nutzung betrieblicher Synergien zur Serviceausweitung, Qualitätssteigerung und Kostenreduktion

Die Aufgabenteilung mit anderen Organisationseinheiten wird bei Querschnitts- und Supportprozessen aufgabenspezifisch optimal zentralisiert.

Interne Prozesse werden auf Synergien mit anderen Dienststellen der Verwaltung hin geprüft. Die Zusammenarbeit mit Institutionen ausserhalb der kantonalen Verwaltung wird kontinuierlich weiterentwickelt. Im Vordergrund stehen die Zusammenarbeit mit Aktenbildnern, Staatskanzlei und KOI im Rahmen der digitalen Transformation; die Umsetzung von Kooperationen in der digitalen Bestandserhaltung sowie der Nutzung und Vermittlung von Archivgut; die digitale Langzeitarchivierung in Zusammenarbeit mit vergleichbaren Institutionen; die kooperative Digitalisierung von Archivgut.

Bei der Umsetzung des Neubauprojekts und dessen Betriebskonzepts werden betriebliche Synergien zur Qualitätssteigerung und / oder Kostenreduktion geprüft.

Ziel 6

Wandlungsfähig bleiben

Das Staatsarchiv richtet seine Organisation auf die strategischen Ziele aus und passt sich wandelnden Rahmenbedingungen an.

Veränderungsprozesse werden aktiv geplant und gesteuert. Organisatorische Massnahmen erfolgen prozessorientiert, dienen der Förderung interdisziplinären Denkens und der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit. Die Mitarbeitenden werden bei der Bewältigung von Herausforderungen und Veränderungen unterstützt. Die Qualifikationen und Kompetenzen der Mitarbeitenden entsprechen dem sich ändernden Bedarf.

Schwerpunkte

Systematische Personalentwicklung

Die Fähigkeiten der Mitarbeitenden werden auf aktuelle und künftige Anforderungen hin gezielt gestärkt. Dies umfasst Kompetenzen von der IT-gestützten Abwicklung vorarchivischer Tätigkeiten bis zum Ausbau der Beratungsservices und Vermittlungsangebote beim Betrieb des Neubaus.

Die Wissensbasis wird verbreitet, die Praxis harmonisiert. Dies betrifft sowohl funktions- und abteilungsübergreifendes Prozessdenken wie auch den Knowhowtransfer bei internen Stellenwechseln.

Situative Anpassungen der Organisationsstruktur

Die organisatorische Weiterentwicklung orientiert sich am Ziel einer schlanken und prozessorientierten Aufbauorganisation, welche die Folgen der digitalen Transformation berücksichtigt.

Die Stellenprofile der Mitarbeitenden werden qualitativ ausgebaut, um die Motivation zu erhalten und eine langfristige Bindung an das Staatsarchiv zu fördern.

Neue Verantwortlichkeiten für neue Prozesse wie digitale Übernahme und Erschließung werden in die bestehende Organisationsstruktur integriert.

Gewährleistung Knowhowtransfer

Der bevorstehende Generationenwechsel wird vorausschauend vorbereitet.

Bei Rekrutierungen und Folgerochaden werden Diversität und eine ausgeglichene Altersstruktur im Gesamtbetrieb wie in der Geschäftsleitung angestrebt.

Förderung einer offenen Organisationskultur

Transparente Kommunikation, partizipative Entscheidungsfindung und offener Umgang mit Konflikten oder Kritik sind Ausdruck von Vertrauen und Wertschätzung. Sie dienen der Erhaltung und Steigerung der Motivation sowie der langfristigen Bindung der Mitarbeitenden an das Staatsarchiv.

Deckung des Ressourcenbedarfs und Ausrichtung der Allokation nach strategischen Gesichtspunkten

Die zur Deckung des Ressourcenbedarfs (insbesondere infolge der steigenden Betriebskosten des digitalen Archivs und der Mehrstandortproduktion) notwendigen Mittel werden durch Budget- und Investitionsanträge sowie Drittmittelaquisition gesichert.

Die Ressourcenzuteilung erfolgt entsprechend aktueller strategischer Schwerpunkte respektive personeller Engpässe in den Bereichen Repro, Bestandserhaltung, Vorarchiv / Records Management und Erschließung.

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Strategiebericht 2022–2025

ISSN 0404-9810

Mai 2022

Gestaltung: Howald Biberstein

Druck: Gremper AG, Basel/Pratteln

